

M I G R A T I O N

M O B I L I T Ä T

V I E L F A L T

Medienunterlage 29-01-2010 Bericht Wiener Zuwanderungskommission

Wien 2010 / 2020

Die Wiener Zuwanderungskommission (WZK) hat im 2. Halbjahr 2009 auf Initiative von Stadträtin Sandra Frauenberger und auf Basis eines gemeinsamen Gemeinderatsbeschlusses von SPÖ, ÖVP und Grünen die Aufgabe übernommen, wesentliche Herausforderungen und zentrale Aktionsfelder zu identifizieren, die für Wien aus künftigen Entwicklungen im Bereich Migration entstehen werden.

Um nicht auf spekulativer Basis zu argumentieren, hat sich die WZK in ihren Analysen und Empfehlungen auf einen relativ kurzen und überschaubaren Zukunftszeitraum konzentriert, nämlich auf das Jahrzehnt 2010 bis 2020. Aus Sicht der WZK sind hierfür Entwicklungstrends relativ gut abschätzbar und dementsprechend auch Strategien und Maßnahmen konkret fassbar.

Gestern – Heute – Morgen

Alle Entwicklungen der Vergangenheit zeigen, dass Wien eine Stadt der Zuwanderung war und ist. Dies resultiert aus Wiens geopolitischer Lage, aus permanenten europapolitischen Veränderungen und der wirtschaftlichen Globalisierung. Insbesondere resultiert dies aber aus der Tatsache, dass Wien ein rundum attraktiver, solider und kreativer Wirtschaftsstandort und Lebensraum im Zentrum Europas ist. Die Migration nach Wien unterstreicht sehr deutlich, dass Wien eine dynamische und Perspektive wie Wohlstand versprechende Metropole ist – eine gegenteilige Entwicklung (Abnahme von Zuwanderung) wäre ein Indiz für eine Stadt in der Krise.

Migration = Mobilität = Vielfalt

Die Debatte um Migration, wie sie aktuell in Österreich geführt wird, geht zu einem guten Teil an der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realität vorbei bzw. greift sie primär die populistisch verwertbaren Facetten auf.

Migration ist Erfordernis und Folge einer internationalisierten Wirtschaft und einer modernen Gesellschaft, in der das Streben nach bestmöglicher Lebensgestaltung ein legitimer Anspruch aller ihrer Mitglieder ist. Migration ist ohne Zweifel aber auch Ausdruck von sozialer Ungleichheit und Entwicklungsunterschieden zwischen verschiedenen Ländern. Migration geschieht jedenfalls aus den unterschiedlichsten individuellen und wirtschaftlichen Motiven und spiegelt die Vielfalt an Interessenlagen und Möglichkeiten wider.

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zeigte sich auch für Wien eine Trendveränderung in der Migration: weg von der traditionellen, gering qualifizierten Arbeitsmigration und hin zu

Formen transnationaler, häufig auch temporärer Mobilität, die über alle Qualifizierungsstufen hinweg stattfindet und zunehmend eine Binnenmobilität in der erweiterten bzw. sich künftig noch erweiternden EU sind (siehe Grafik im Anhang). Auch die humanitär begründete Zuwanderung spielt heute eine geringere Rolle als in den 1990er Jahren.

Migration in einem Atemzug mit Mobilität und Vielfalt zu nennen ist aus Sicht der WZK notwendig, um deutlich zu machen, dass mit Mobilität vielfältigste Chancen verbunden sind, die aber selbstverständlich auch jeweils gesellschaftliche Herausforderungen und Probleme produzieren. Die WZK plädiert daher für eine konsequent vielseitige Betrachtung, die die verschiedensten Aspekte von Migration / Mobilität / Vielfalt offen und ohne Scheuklappen in den Blick nimmt, weil nur dadurch ein zukunftsweisendes und gesellschaftlich respektiertes Handeln erzielt werden kann.

Gestaltung von Migration / Mobilität / Vielfalt

Weder Politik noch Wirtschaft oder Gesellschaft können sich aussuchen, mit welcher Seite von *Migration / Mobilität / Vielfalt* sie es zu tun haben wollen. In welchem Ausmaß und in welcher Form *Migration / Mobilität / Vielfalt* in der zukünftigen Entwicklung Wiens eine Rolle spielen wird, hängt einerseits von Faktoren ab, die Wien kaum steuern oder beeinflussen kann (z.B. EU-27-Freizügigkeit, internationale Wirtschaftsdynamik, nationales bzw. europäisches Zuwanderungsrecht), aber ebenso auch von Faktoren, die Wien sehr wohl gestalten und für die es Impulse setzen kann (Attraktivität Wiens als Stadt zum Leben und Arbeiten, Marketing, Information, Service- und Integrationsangebote etc.).

Aus Wiener Sicht relevante Trends und zukünftige Rahmenbedingungen

Nach derzeit aktuellen Bevölkerungsprognosen wird Wien in den kommenden 10 Jahren moderat von derzeit knapp 1,7 Mio. auf etwa 1,75 Mio. (Alterungsszenario Statistik Austria) bzw. 1,8 Mio. (Hauptszenario Statistik Austria) EinwohnerInnen im Jahr 2020 anwachsen.

Als gesichert ist anzunehmen, dass sich einige schon im letzten Jahrzehnt signifikante Trends fortsetzen werden:

- 1 **Trend 1**
Die Bedeutung der EU-Binnenmigration wird zunehmen
- 2 **Trend 2**
Die Bedeutung der Drittstaatenmigration wird relativ stagnieren
- 3 **Trend 3**
Die globale Mobilität von Hoch- & Höchstqualifizierten wird weiter zunehmen

Alle drei Trends definieren auch die zukünftig zentralen Handlungsfelder, in denen Wien strategisch und operativ seine Aktivitäten im Rahmen der eigenen Kompetenzen (als Stadt und Bundesland) bzw. in Kooperation mit Bundesländern, Bund und EU weiterführen, intensivieren und weiter entwickeln muss.

ad Trend 1

Die Bedeutung der EU-Binnenmigration wird weiter zunehmen

Spätestens mit Beginn 2012 bzw. 2014 wird innerhalb der EU-27 völlige Freizügigkeit für UnionsbürgerInnen herrschen. Für Wien ist die Mobilität insbesondere aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und den Beitrittskandidaten von Bedeutung. Durch verstärkte EU-Binnenmigration verändert sich das Anforderungsprofil an öffentliche Services und Einrichtungen, sei es in der Beratung, in den Informationsangeboten, im Schulwesen, im Gesundheitssektor oder im Wohnungswesen. Das Spektrum der Mobilität wird differenzierter werden, die Aufenthaltsdauer wird potenziell stärker variieren (dauerhafte Niederlassung, temporäre Niederlassung im Ausbildungsfall, temporäre jobbedingte Niederlassung etc.).

In diesem Sektor der Migration / Mobilität / Vielfalt werden zukünftig die freiwilligen Integrationsangebote von Bund und Stadt zunehmend an Bedeutung gewinnen.

ad Trend 2

Die Bedeutung der Drittstaatenmigration wird relativ stagnieren

Eine wesentliche Unterscheidung liegt darin, ob es sich a) um familienorientierte Drittstaatenmobilität (also Familienzusammenführung) oder b) um berufsorientierte Drittstaatenmobilität (also Erwerbstätigkeit oder Ausbildung) handelt. In beiden Fällen ergeben sich – neben zugewanderungsrechtlichen Verschiedenheiten – unterschiedliche integrationsspezifische Anforderungen. Es macht zudem einen Unterschied, ob die Drittstaatenzuwanderung auf größere, bereits etablierte Communities in Wien trifft und aufbauen kann, oder ob es Drittstaatenzuwanderung aus Regionen gibt, die bislang in Wien noch nicht markant vertreten sind.

In diesem Sektor wird es insbesondere darum gehen, von Wiener Seite aus einerseits eine aktive Informations- und Anwerbepolitik in den Herkunftsländern entsprechend den Wiener Bedarfslagen zu entwickeln und zu implementieren. Andererseits ist es dringend, in Kooperation mit Bundesländern und Bund ein transparentes, einfach nachvollziehbares und für den Wirtschaftsstandort Wien attraktives, modernes Modell der Zuwanderung zu schaffen.

ad Trend 3

Die globale Mobilität von Hoch- & Höchstqualifizierten wird weiter zunehmen

Die Konkurrenz um Hoch- und Höchstqualifizierte ist international, jede Stadt, die diese Arbeitskräfte für ihren Standort gewinnen will, muss in erster Linie wirtschaftlich attraktiv, global vernetzt sowie modern urban und kulturell wie auch gesellschaftlich vielfältig sein. Wien hat viele dieser Ingredienzien, wird sie aber bei wachsender Städtekonkurrenz nicht nur innerhalb Europas, sondern auch weltweit weiter pflegen, entwickeln und offensiv sichtbar machen müssen.

In diesem Segment der Migration und Mobilität sind in erster Linie vereinfachte, unbürokratische Zuwanderungsregelungen von zentraler Bedeutung (siehe oben: modernes Modell Zuwanderung). Von zumindest gleicher Bedeutung ist es, das Image der Stadt als weltoffene, liberale und internationale Metropole nicht nur zu stabilisieren und zu verbessern, sondern dieses „Vorbild“ zum eigenen Anliegen und Stolz aller EinwohnerInnen Wiens zu machen.

Was Wien künftig tun kann und soll

Die WZK ist mit dem Auftrag eingesetzt worden, Vorschläge, Anregungen und Empfehlungen für **künftiges migrations- und integrationspolitisches Handeln** zu entwickeln. In der Darstellung ihrer Vorschläge und Empfehlungen nimmt die WZK die Perspektive von stadtverantwortlichen PolitikerInnen ein und formuliert dementsprechend aus diesem Blickwinkel.

Die folgenden Empfehlungen, die als unterschiedliche Maßnahmen und Aktionen wie z.B. „fördern“, „investieren“, „erleichtern“ etc. formuliert sind, verstehen sich und sind zu lesen als Forderungen der Stadtpolitik an sich selbst, an den Bund, an die MigrantInnen und an die Wiener Bevölkerung insgesamt.

Wien steht für

- **Akzeptanz, Gleichbehandlung und ein diskriminierungsfreies Zusammenleben**
offensive Gleichstellungsstrategie und Anti-Diskriminierungspolitik, Abbildung der Zuwanderungsrealität in den Medien, Kommunikation von Wertschätzung
- **die Beachtung der Grundrechte und Respekt vor der Menschenwürde**
an Grundrechten und Gleichstellung orientiertes Miteinander in der Stadt, Forderung von Akzeptanz verschiedener Lebensstile und selbstbestimmter Lebensgestaltung
- **Verantwortung aller für das Zusammenleben**
Integration im Sinne des allseitigen Einstehens für Vielfalt, Offenheit und Antidiskriminierung, Verpflichtung von Verbänden und Multiplikatoren für Integration und Meinungsfreiheit

Wien fördert

- **die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums**
Mobilität von WissenschaftlerInnen und StudentInnen nach Wien, Programm zur Förderung von postgraduellen StudentInnen und WissenschaftlerInnen aus dem MOEL-Raum
- **aus humanitären Gründen Zuwandernde**
als Wahrnehmung einer internationalen und menschenrechtlichen Verantwortung, mit Fokus auf Vermeidung von Dequalifizierung und Beschäftigung

Wien investiert

- **in Bildungsaufstieg und Bildungszugang**
erhöhte Bildungspartizipation und frühe Sprachförderung, Angebote der schulischen Sozialarbeit, Förderung von Bildungsambition, Ressourcen für Bildungseinrichtungen
- **in ZuwanderInnen, denen Einstieg und Aufstieg noch nicht gelungen ist**
soziale Mobilität und „nachholende Integration“ für bildungs- und arbeitsmarktferne Teile der Zuwanderungsbevölkerung, insb. der „zweiten Generation“
- **in Stadtteile und Stadtviertel**
präventive Instrumente für ein entspanntes Miteinander und Einrichtungen zur Förderung lokaler Potenziale, Monitoring auf Stadtteilebene als Steuerungsinstrument
- **in UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund**
öffentliche Wertschätzung, Unterstützung und Nutzung von Internationalisierungschancen für das Wiener Unternehmertum mit internationalen Wurzeln

Wien verbindet

- **das Potenzial seiner ZuwanderInnen mit seiner internationalen Wirtschaftsstrategie**
MigrantInnen als wirtschaftliche und kulturelle Brückenköpfe in die Herkunftsländer, als VermittlerInnen und VernetzerInnen in einer globalisierten Welt
- **die in der Stadt vertretenen Religionen und Bekenntnisse**
Vertiefung des interreligiösen Dialogs, gegenseitige Respektierung aller Religionen und Bekenntnisse

Wien ermöglicht

- **die Inwertsetzung mitgebrachter Qualifikationen**
Angebote zur Nachqualifizierung, Anerkennungsförderungen, Unterstützung für Unternehmen, Zertifizierung von Teilqualifikationen bzw. informellen Qualifikationen
- **soziale und berufliche Aufwärtsmobilität**
modulare Teilabschlüsse, begleitende (Fach-) Deutschkurse oder Sozialarbeit, Bildungsberatungsangebote, Fokus Schnittstelle Schule-Jugendarbeit-Arbeitsmarkt
- **eine Integrationsbegleitung, die Eigenverantwortung freisetzt**
aufsuchende, niedrigschwellige MigrantInnen-, Familien- und Elternberatung, bedarfsgerechte Integrationsbegleitung durch Zivilgesellschaft/Communities

- **politische Teilhabe seiner zugewanderten BürgerInnen**
kommunales Wahlrecht für EU-BürgerInnen, Erhöhung der Wahlbeteiligung von Eingebürgerten, themenspezifische Beratungsstrukturen mit fachkompetenten MigrantInnen

Wien erleichtert

- **Orientierung für Neuankommende**
Ausbau des Startcoaching, verstärkt für EU-BürgerInnen und zielgruppenspezifisch weitere Gruppen von Zugewanderten, Freiwilligkeit und Attraktivität der Unterstützungsleistungen
- **den Start unter schwierigen Bedingungen**
weitere, an individuelle Bedürfnisse angepasste Unterstützungsmaßnahmen für qualifikatorisch besonders geforderte NeuzuwanderInnen, Minimierung künftiger Probleme
- **die Niederlassung von Schlüsselkräften, Höchstqualifizierten und Angehörigen**
One-Stop-Niederlassungsformalitäten, Unterstützung bei der Erlangung von behördlichen Genehmigungen, Information über Wohnangebot, soziale Dienstleistungen und Schulen

Wien steigert

- **die Fähigkeit der Stadt, ihre Leistungen in der vielfältigen Gesellschaft zu erbringen**
gleichwertige und zugängliche kommunale Dienstleistungen auch für MigrantInnen, Wertschätzung für deren Bedürfnisse, Diversitätsmanagement in der Organisationsentwicklung
- **die Beschäftigung von MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund bei der Stadt**
sprachliche und soziokulturelle Kompetenzen für die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen, gleichstellungspolitische Vorbildfunktion, Kampagne „Wien braucht dich“

Wien informiert

- **in relevanten EU-Staaten über Wiens Arbeitsmarkt**
Informationskooperationen mit Medien, Außenhandelsstellen, Verwaltungen und Interessenvertretungen über die aktuelle Bedarfslage und die „weichen“ Qualitäten Wiens
- **seine Bevölkerung über Wachstumschancen durch Mobilität**
Informationsaktionen für die Wiener Bevölkerung mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft zur Bedeutung von Zuwanderung für das Fortkommen Wiens

Wien umwirbt

- **hochqualifizierte Fachkräfte in der EU**
Werbemaßnahmen für die Gewinnung hochqualifizierter Arbeitskräfte aus EU-Staaten gemeinsam mit wirtschaftsrelevanten Interessenvertretungen und Förderungsagenturen
- **die Schlüsselkräfte der Wissensgesellschaft**
Kommunikation der Qualitäten der Stadt und ihrer Forschungseinrichtungen als Brutstätte neuer Ideen und Produkte sowie der vorhandenen Innovations- und Technologieförderung
- **StudentInnen als künftige Höchstqualifizierte**
Unterstützung der Wiener Hochschulen bei ihren Internationalisierungsbestrebungen und bei der Bewältigung höherer internationaler StudentInnenzahlen

Wien fordert

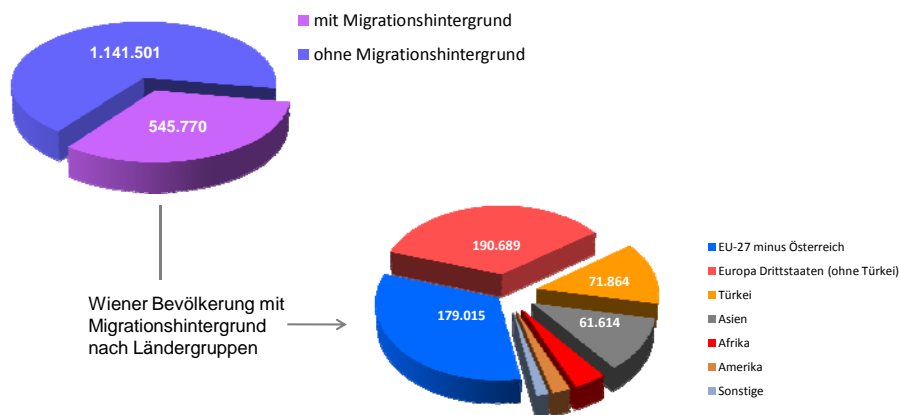
- **eine angemessene österreichische Zuwanderungspolitik**
kriteriengeleitete, transparente und faire Migrationspolitik, flexibler Zuzug von Menschen aus Drittstaaten, die absehbar zu Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum beitragen
- **einen Rechtsrahmen, der aus Zugezogenen BürgerInnen macht**
deutliche und reale Einbürgerungsperspektive, die die Schiene zur Übernahme staatsbürgerlicher Verantwortung legt
- **die institutionelle Verankerung von Integration und Migration als Querschnittsmaterie auf Bundesebene**
ressortübergreifende Koordination entsprechend der Komplexität und Prozesshaftigkeit von Zuwanderungs- und Integrationspolitik, nicht nur unter Sicherheits Gesichtspunkten

Grafiken

Wiens Bevölkerung nach Migrationshintergrund – 2008

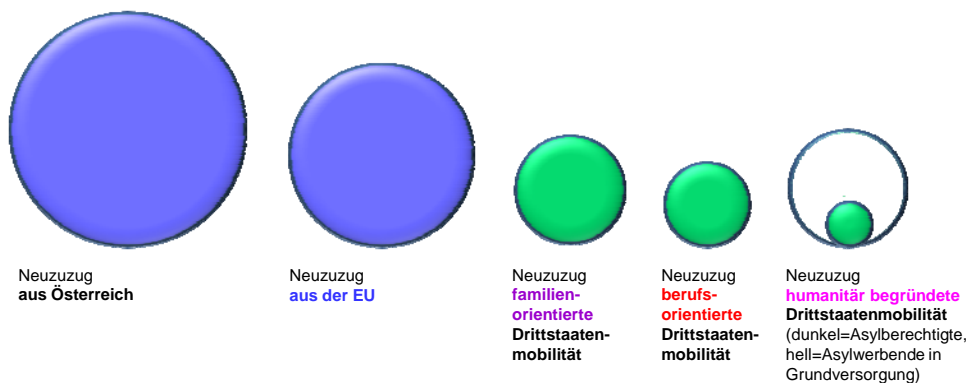
Grafik 2: Wiens Bevölkerung 2008 nach Migrationshintergrund

Gesamtbevölkerung: 1.687.271



Neuzuzug nach Wien – 2008

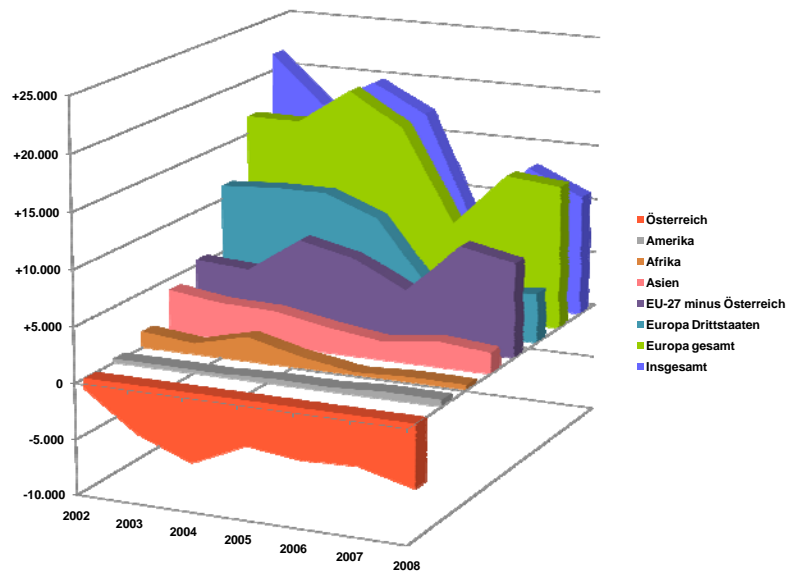
Neuzuzug nach Wien im Jahr 2008



Anmerkung: maßstabsgetreue Größenordnungen entsprechend den absoluten Zahlen

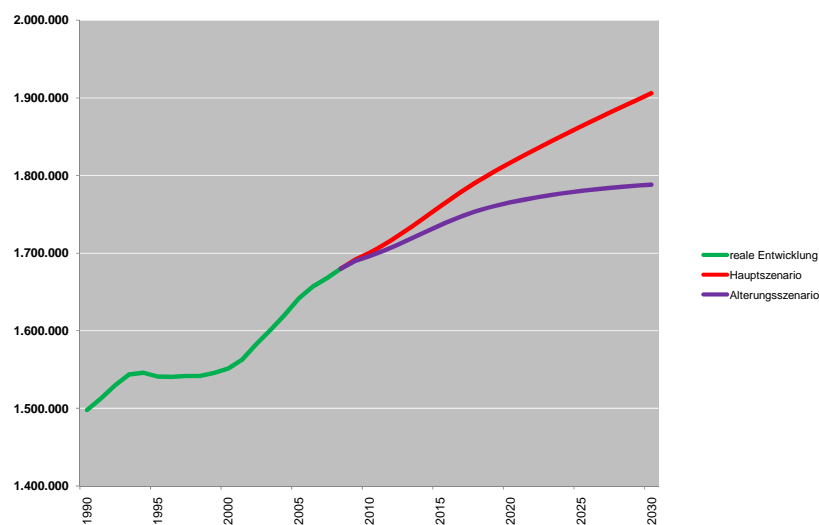
Wanderungsbilanzen Wien 2002-2008 nach Staatsbürgerschaft

Grafik 4: Wanderungsbilanzen Wien 2002-2008 nach Staatsbürgerschaft



Anmerkung: Europa Drittstaaten = inkl. Türkei und Russland

Ausgewählte Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung für Wien, 2009 – 2030



Mitwirkende der Wiener Zuwanderungskommission

Vorsitzender der Kommission

- *Thomas Oliva, Dr.*
Geschäftsführer des Österreichischen Verbandes der Markenartikelindustrie

Ständige Mitglieder der Kommission

- *Shams Asadi, Dipl.-Ing.*
Magistrat der Stadt Wien, Unabhängige Bedienstetenschutz-Beauftragte
- *Gudrun Biffel, Univ.-Prof. Dr.*
Donau-Universität Krems, Leiterin des Zentrums für Migration, Integration, und Sicherheit
- *Heinz Fassmann, Univ.-Prof. Dr.*
Universität Wien und Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- *August Gächter, Mag.*
Zentrum für Soziale Innovation (Mandat nach Abschluss der Beratungen zurückgelegt)
- *Kenan Güngör, Dipl.-Soz.*
[difference:], Wissenschaftlicher Berater
- *Siegfried Haas, Dr.*
Generalsekretär der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall
- *Hikmet Kayahan*
Freier Mitarbeiter der "Initiative Minderheiten Wien"
- *Ulrike Mangl, Mag.*
Stadtschulrat für Wien
- *Rainer Münz, Univ.-Prof. Dr.*
Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG
- *Gamze Ongan*
Leiterin des Beratungs-, Bildungs- und Therapiezentrums "Peregrina"
- *Bernhard Perchinig, Dr.*
Österreichische Akademie der Wissenschaften
- *Mario Rieder*
Geschäftsführer der Wiener Volkshochschulen GbmH
- *Andrea Rohrauer, Mag.*
Leiterin der Abteilung Weiterbildung und Elternbildung in „Die Kinderfreunde Wien“
- *Sieglinde Rosenberger, Univ.-Prof. Dr.*
Universität Wien

- *Edwin Schäffer, Mag.*
Wirtschaftskammer Wien
- *Thomas Scharf, Dr.*
Geschäftsführer der Gesellschaft für Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- *Renée Schroeder, Univ.-Prof. Dr.*
Universität Wien
- *Neslihan Turan-Berger, Dipl.-Ing.*
Wohnfonds Wien
- *Josef Wallner*
AK-Wien
- *Hilde Weiss, Univ.-Prof. Dr.*
Universität Wien

Beratung & Management der Kommission

- *Eugen Antalovsky, Dr.*
Geschäftsführer Europaforum Wien
- *Johannes Lutter, Dr.*
Stv. Geschäftsführer Europaforum Wien
- *Alexander Wolfhardt, Mag.*
Europaforum Wien
- *Claudia de Waal*
Europaforum Wien

Autoren & Redaktionsteam des Kommissionsberichts

- *Eugen Antalovsky, Dr.*
Europaforum Wien
- *Heinz Fassmann, Univ.-Prof. Dr.*
Mitglied der Kommission
- *Thomas Oliva, Dr.*
Vorsitzender der Kommission
- *Josef Wallner*
Mitglied der Kommission
- *Alexander Wolfhardt, Mag.*
Europaforum Wien

Mitwirkende der Kommissionshearings

- "Anno '93" - Österreichisch-kroatischer Dachverein
- Ägyptischer Club
- Arbeiter-Samariterbund Österreichs
- Asylkoordination
- ATIB - Türkisch Islamische Union in Österreich
- Bahá'í Religionsgemeinschaft Österreich
- Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
- Caritas der Erzdiözese Wien
- Diakonie Österreich
- Erzdiözese Wien
- Evangelische Kirche in Österreich
- Evangelisch-lutherischen Diözese Wien
- FEYKOM - Verband der kurdischen Vereinen in Österreich
- Gemeinschaft zum Andenken an Guru Nanak Dev Ji
- GIF-Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen in Österreich
- helping hands
- Initiative Minderheiten
- Interface
- Islamische Föderation in Wien
- Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich
- Islamische Liga der Kultur
- Israelitische Kultusgemeinde
- PanAfa Pan African Forum in Austria
- Rotes Kreuz Wien
- Safran - Verein der jungen Generation Iran - Österreich
- Sozial Global AG
- Verein "Wiener Sozialdienste"
- Verein bosnischer Muslime Gazi Husrev-Beg
- Verein 'Projekt Integrationshaus'
- Volkshilfe Wien
- Wiener Hilfswerk
- WK-Wirtschaftskammer Wien
- ZARA - Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit

Wien, Jänner 2010